



Handwritten text, possibly a signature or date, in cursive script.



Auff dem

Klassisch = **G**öttige =
rischen
Festzeit = **F**ESTIN

So am 4. Aprilis

Des 170sten Jahres zu Zorgan
celebriret wurde/

Wolten

Auff Begehren

Ihre wohlgemeinte Gratulationes
beitragen/

Einige aus dem Zorganischen

MINISTERIO.



ZORGAN/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.





Der Winter ist vorbei / der Frühling angefangen /
 Man ist bereits bedacht auff neue Garten-Lust /
 Die nach und nach ersetzt / was seither abgegangen
 An Blumen und Gewächß durch jenes Wuch
 und Buss.

Mit Ihm verhält es sich (Herr Bräurgam!) ebner
 massen:

Als der / nach dem Er hat sein vormahls halbes Herk /
 Welchs Ihm der Tod geraubt / zu klagen abgelassen /
 Durch neue Heyrath sucht zu tilgen solchen Schmerck /
 Die auserlesne Braut / im Frühling ihrer Jugend /
 Sich noch befindende / gleich einer schönen Blum
 Und edlen Baum / so wohl auch wegen ihrer Jugend /
 Zucht / Ehr und Erbarkeit / und guten Birthschaftß.
 Ruhm.

Drumb Er so eifrig Ihm dieselbe hat erkohren
 Zur Blume seiner Lust / zum Baum der Fruchtbarkeit
 Im Garten seiner Eh: Und Sie ist / was verlohren /
 Bald einzubringen Ihm mit Bucher / gank bereit.
 Hierzu verleibe Gott sein himmlisches Geden /
 Der selber diesen Bau und Stand hat eingeset; /
 Nichts als ein spätes Ziel / die Beyden muß entzweyen /
 Und dero Eintrachtß. Band stets bleiben unverlcht.

Wünsche aus wohlmeinenden
 Gemühe

M. Johannes Vater /
 Archi-Diaconus.

Con.

Sonnet.

Wie? Will der Frühling nicht den grauen Rock ablegen?
 Verhüllt er sich noch stets ins kalte Winter-Kleid?
 Und deckt mit Schnee und Frost die hoch-erwünschte
 Zeit?

Da Florens buntes Volk sonst unter warmen Regen
 Den schönen Seiden-Schmuck hat umbzuhangen pflegen,
 Der kalte Nord durchbläst der Gärten Fruchtbarkeit/
 Die sonsten ihre Dufft schon hätten ausgestreut;
 Jedoch / dem ungeacht' t setzt diesen Frost entgegen
 Der Liebe reine Gluth diß freu-verlobte Paar/
 Drümb blühet auch so schön Ihr ehliches Frühe-Jahr.
 Gott lasse keinen Reiff Ihr grünes Haupt verleben/
 Damit Sie ungestöbrt in Seinem Segen blühn/
 So sehen wir mit Lust des Glückes Immer-Grün/
 Biß Sie Jehovah wird ins Paradies versetzen.

Welches wohlmeinend wünschete

M. Daniel Schulz/
Diac. Torg.

Gott der Liebe siegt mit seiner starken
 Gluth.
 Ob Phöbus gleich den Thron des Himmels selbst
 entflammet/
 Und Jupiter die Luft zu manchen Brand verdammet
 Durch seiner Blitzen Macht / und durch des Donners
 Wuth;
 Ob Mars mit Feuer schon den größten Schaden thut/
 Und Erde / Land und See kan in Bestürkung rücken;
 Ob für Vulcani Thron sich Königs-Schlösser bücken;
 Cupido sieget doch mit seiner Liebes-Gluth.
 So lauter ungefähr der Heyden Phantasey.
 Doch Wahrheit darff sich nicht in Fabel-Werd verdecken/
 Noch mit der Eitelkeit des Heydenthums beklecken:
 Die Liebe siegt / und nichts kömmt ihrer Stärke bey.
 Durch

Durch Macht der Liebe ward die Allmacht übermannt.
 Als Sünd und Ubelthat den Himmel erst verletzete/
 Und ihn in heissen Grimm/die Welt in Schreden setzte/
 Behielt die Liebe doch darbey die Ober-Hand.
 Die Götter dieser Welt sind ihr auch unterthan.
 Wenn grosser Fürsten Zorn entbrennt in Krieges-
 Flammen/
 So fügt sie öftters nur ein Fürsten-Paar zusammen/
 Und dämpfft den Streit/ den wohl kein Mittler füllen
 kan.

SIE ehren/ **Werthes Paar** / auch dero Macht-
 Geborb.

Der Höchste segne **SIE**! Kein Tod Sie bald betrübe!
 Der Höchste segne **SIE**! so bleibet **JHNS** Liebe
 Die Mauer **JHNS** Glücks / der Zuder Ihrer
 Noth.

So gratuliret wohlmeinend

M. Jo. Christian Lude/
 Diac. Torg.



AB 180007

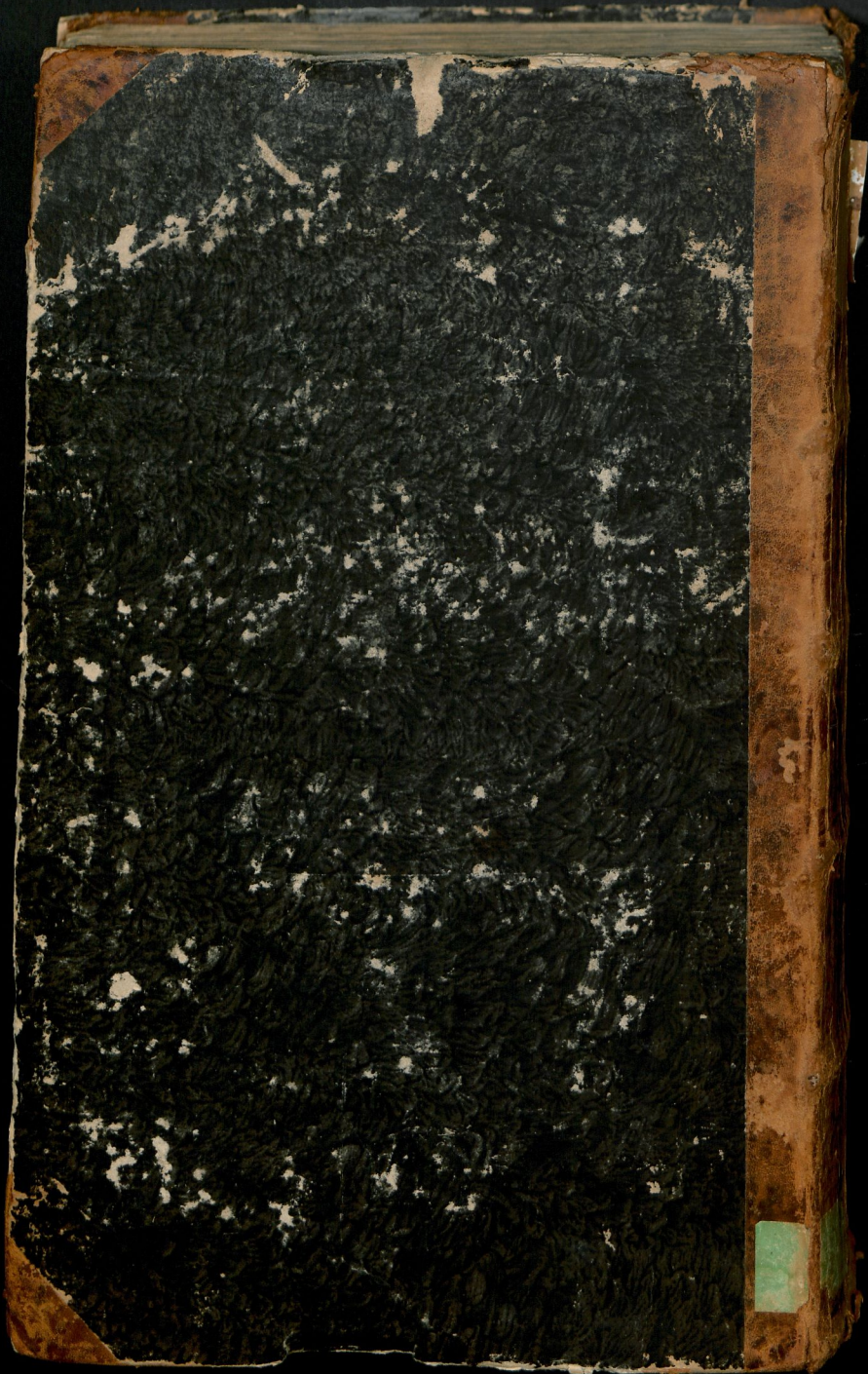
ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





Auff dem

Lausisch-Böttige-

chen

= FESTIN

am 4. Aprilis

in Jahres zu Zörgau

eriret wurde/

Wolken

ff Begehren

meinte Gratulationes

eytragen/

dem Zörgauischen

STERIO.



REAU/

Johann Zacharias Hempen.

